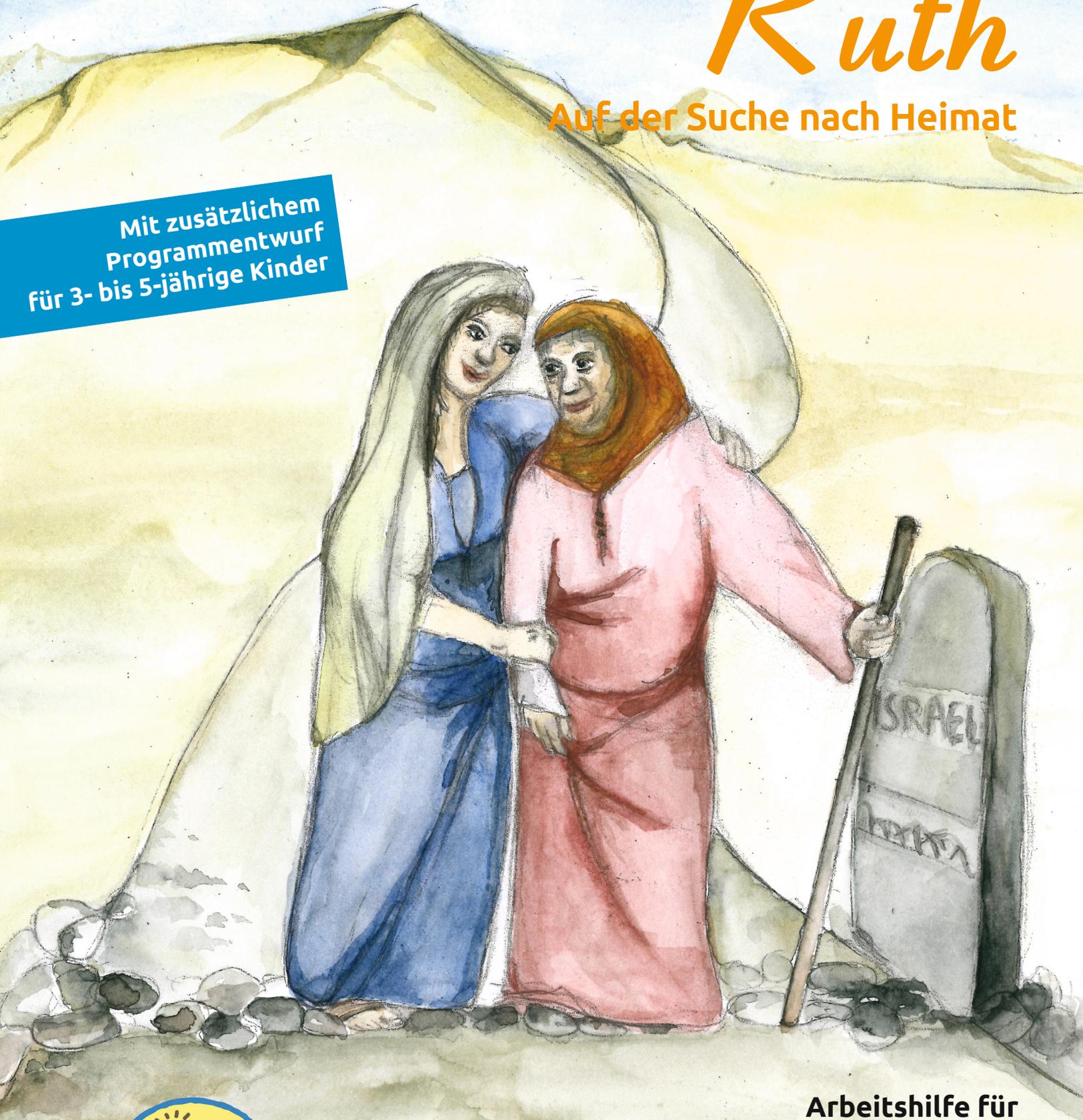


# Ruth

Auf der Suche nach Heimat

Mit zusätzlichem  
Programmwurf  
für 3- bis 5-jährige Kinder



Arbeitshilfe für  
Kinderbibelwochen

Kirche Unterwegs

der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Im Wiesental 1, 71554 Weissach im Tal

[www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de)

## Impressum

### Herausgeber & Vertrieb



**Kirche Unterwegs**

der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Im Wiesental 1 | 71554 Weissach im Tal  
07191.61983 | [info@kircheunterwegs.de](mailto:info@kircheunterwegs.de)  
[www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de)

Texte: Friedemann Heinritz, Manfred Zoll  
Entwurf für  
Kindergartenkinder: Anne Kunzi  
Bastelideen: Susann Brückner, Rudi Auracher, Debora Heinritz  
Redaktion: Manfred Zoll, Friedemann Heinritz, Korinna Hartzsch, Bianca Siemandel  
Einführende Texte: Mirjam Wolfsberger  
Marion Scheffler-Dunker  
Heidi Josua, Evang. Ausländerseelsorge  
Layout & Gestaltung: Friedemann Heinritz  
Fotos: Wenn nicht anders angegeben: Manfred Zoll, Friedemann Heinritz, privat

© 2019. Alle Rechte vorbehalten.

Wir bitten auf das Kopieren der Texte – auch auszugsweise – zu verzichten. Mit dem Verkauf der Arbeitshilfe wird die Neuentwicklung von Arbeitshilfen ermöglicht. Im Übrigen sind die Preise für die Arbeitshefte sehr knapp kalkuliert und wir bieten attraktive Staffelpreise! Wenn man dagegen den Aufwand an Material und Zeit fürs Kopieren rechnet ..., dann lohnt sich der Kauf der Arbeitshilfen fürs gesamte Mitarbeiterteam allemal. Vielen Dank für Ihr Verständnis! – Wer trotzdem kopiert – ggf. auch nur Auszüge –, den bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen für die KiBiWo-Arbeit der Kirche Unterwegs. IBAN: DE65 6025 0010 0000 0241 10, Kreissparkasse Waiblingen, BIC: SOLADES-1WBN. Wir stellen gerne auch eine Spendenbescheinigung aus. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Weitere Arbeitshilfen für Kinderprogramme wie Kinderbibelwochen, Christliche Zirkusschule ... oder auch Glaubenskurse für Erwachsene findet Sie im webshop: [shop.kircheunterwegs.de](http://shop.kircheunterwegs.de)

Auf Anfrage kommen die Mitarbeitenden der Kirche Unterwegs zu Kinderbibelwoche, Glaubenskurs, Kleinkunst-Bühnenprogramm, Männervesper oder Christliche Zirkusschule auch zu Ihnen in die Gemeinde und unterstützen bei Ihren Projekten.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b>	<b>4</b>
Wie Ruth – Auf der Suche nach Heimat	4
Theologisch-Historische Einführung in das Buch Ruth	6
Flüchtlinge – Von der Herausforderung zur Chance	8
Die Begegnung mit Flüchtlingen bei uns	11
Einführung in die KiBiWo	14
Rollenübersicht Ruth	16
Liedvorschläge, Psalmgebet	17
<b>Programmwürfe für die KiBiWo</b>	<b>20</b>
1. Warum verlassen Menschen ihre Heimat?	20
2. Das Wenige teilen	29
3. Ankommen	36
4. Großes Glück für Ruth und Boas	43
5. Familiengottesdienst: Im Fremden Christus sehen	50
<b>Anhang</b>	<b>55</b>
Textvorlagen für die KiBiWo-Zeitung	55
Bastel-Angebote	56
<b>Programmwürfe für Kinder von 3 bis 5</b>	<b>60</b>
1. Weggehen von Zuhause	63
2. Sorgen und Hoffnung, Mut und Vertrauen	65
3. Wie ist dieser Gott?	68
4. Gott behütet, Gott will Gutes	70
5. Erzählung für den Gottesdienst	72
<b>Übersicht: Ruth - Auf der Suche nach Heimat</b>	<b>76</b>

## Wie Ruth - Auf der Suche nach Heimat

Die Heimat verlassen, auf der Flucht sein, getrieben von der Hoffnung auf ein besseres Leben, eine neue Existenz aufbauen – nicht nur in unserer Zeit ist das ein großes Thema.

Zu allen Zeiten flüchten Menschen aus ihrer angestammten Heimat und suchen in der Ferne Sicherheit, Frieden oder eine annehmbare Lebensgrundlage. Die Gründe dafür sind unterschiedlich.

Seit 2015 kommen bei uns in Deutschland viele Menschen vor allem aus dem Nahen und Mittleren Osten an. Damit verbunden sind eine Menge Fragen: Wie sollen wir mit den Geflüchteten umgehen? Brauchen wir eine neue Willkommenskultur? Wie viele Menschen haben Platz in unserem Land? Wie ist Integration möglich – und was bedeutet sie überhaupt? Wird unser Land unsicherer? Kann man abends noch aus dem Haus? Sinkt unser Wohlstand, müssen wir nun teilen, was wir hart erarbeitet haben? Wie ist es mit dem Familiennachzug ...? Wir leben in einem gelobten Land. Macht uns das dankbar und in positiver Weise stolz?

Die Ruth-Geschichte des Alten Testaments öffnet den Blick dafür, dass es zu allen Zeiten Menschen auf der Flucht gab. Es lohnt sich, diese alte Geschichte neu zu betrachten und auf ihre Bedeutung für uns heute zu befragen. Denn:

- Sie eröffnet einen Blick auf vielfältige Fluchtursachen: Dürre (wirtschaftliche Not) und Tod der Angehörigen (familiäre und soziale Not). So weckt die Geschichte Verständnis füreinander.
- Sie weist auf die Voraussetzung für ein Miteinander hin: Gegenseitige Wahrnehmung und Respekt vor der Würde des anderen.
- Sie weckt Einfühlungsvermögen, indem sie zeigt, dass Flucht- und Migrationsbewegungen in beiderlei Richtungen stattfinden können und man vielleicht selber einmal Schutz suchen könnte.
- Sie berichtet von strukturierter Fürsorge durch die mosaische Gesetzgebung, die das Überleben sichern soll und von der Ergänzung durch privates Engagement.
- Sie erzählt von dem Mitleid und der Opferbereitschaft einer jungen Frau, die für ihre vereinsamte Schwiegermutter ihre Heimat aufgibt und sich auf eine ungewisse Zukunft einlässt. Zu welchem Mitleid oder Verzicht sind wir bereit?
- Sie schildert das Miteinander der Religionen. Noomi lebt als Israelitin im heidnischen Moab und später die heidnische Moabiterin Ruth im jüdischen Bethlehem. Noomi redet offen von ihrem Glauben an Gott und deutet die Ereignisse ihres Lebens als Wirken Gottes. Ruth lässt sich von diesem Gottvertrauen anstecken.
- Sie begründet, dass mit Ruth eine Frau heidnischen Ursprungs als Urgroßmutter Davids zu Jesu Stammbaum und Vorfahren gezählt wird. Dem Matthäusevangelium ist das wichtig: Die Völker finden Platz in Israel.

Die Ruth-Geschichte motiviert, Flüchtlinge als Schutzsuchende zu sehen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und sich auf ein Leben mit ihnen einzulassen. Die damit verbundenen Probleme sind nicht leicht zu lösen! Auch das erzählt die Ruth-Geschichte. Und nicht immer haben Flucht und Vertreibung ein Happy-End.

Die Ruth-Geschichte eignet sich gut als Kinderbibelwoche: Man geht eine schwierige Thematik ganz entspannt an und kann erkennen, Menschen, die aus sozialen, politischen, religiösen oder wirtschaftlichen Gründen ihre Heimat verließen, gabs schon immer! Es kommt darauf an, was man draus macht.

Diese Kinderbibelwoche eignet sich auch dazu, nicht nur von Flucht zu erzählen, sondern konkret Menschen, die in unseren Orten Zuflucht gesucht haben, einzuladen. Auch über religiöse Grenzen hinweg. Ganz im Sinne der Ruth-Geschichte: Lasst uns teilen! Unser Leben, unsere Erfahrungen, das Leid, den Glauben. Denn: „Dein Gott ist mein Gott und dein Volk ist mein Volk.“ Sprachbarrieren lassen sich überwinden. Das gemeinsame Singen, Basteln und Spielen erfordert nicht die perfekte Kenntnis der deutschen Sprache. Gespielte Geschichten vermitteln auch den sprachunkundigen Kindern etwas. Vielleicht gibt's Übersetzer? Wir möchten mit dieser KiBiWo-Arbeitshilfe ermutigen, die Türen zu öffnen. Wenn man einander kennenlernt, ist man nicht mehr fremd. Gemeinsam etwas tun und erleben ist besser als übereinander reden oder abwarten, dass die Verhältnisse sich ändern.

### Die Würde kommt vor der Religion

Mit dieser Kinderbibelwoche möchten wir Kinder wie Erwachsene ermutigen, Flüchtlinge als das zu sehen, was sie sind: Menschen voller Würde. Die Bibel weiß davon, dass die Menschenwürde vor der Religion kommt (1. Mose 1,28). Alle Menschen, egal welcher Herkunft, sollten mit Würde und Respekt einander begegnen und voneinander reden dürfen. Nur so kann man vernünftig an der Lösung der wirklichen Probleme arbeiten.

Vielleicht sensibilisiert diese Kinderbibelwoche für die Not, die hinter der Flucht vieler steckt und die wir bisher übersahen. Vielleicht eröffnet diese Kinderbibelwoche Möglichkeiten des Miteinanders und des Gesprächs. Vielleicht gelingt es, diese Kinderbibelwoche mit Flüchtlingsfamilien gemeinsam zu erleben. Vielleicht ermutigt die Ruth-Geschichte von dem biblischen Gott zu reden, für den die Menschenwürde vor der Religion kommt.

*Friedemann Heinritz, Manfred Zoll*



Im Ferienprogramm der Kirche Unterwegs auf Campingplätzen erleben viele Kinder eine neue bunte und vitale Heimat auf Zeit. Sie treffen dort Kinder aus allen Landesteilen und dem Ausland an.

## Einführung in die KiBiWo

### Hauptpersonen und Rollen

#### Reporter Willi Wichtig will alles ganz genau wissen

Identifikationsfigur und Bindeglied zwischen der biblischen Ruth-Geschichte und den Kindern ist Reporter Willi Wichtig. Er hat schon bei anderen KiBiWos den Leuten auf den Zahn gefühlt! Für die Berichterstattung seiner Zeitung will er alles ganz genau wissen und stellt die wichtigen Fragen: Was ist passiert? Wer sind die Fremden? Warum haben sie ihre Heimat verlassen? ... Um die richtigen Antworten zu finden, recherchiert er wo er kann: In dicken Büchern, vor Ort und er interviewt Experten. Auf seinen Erfolg als Chefreporter der KiBiWo-Post ist er durchaus stolz.

Eines Tages findet Willi Wichtig plötzlich einen fremden Menschen in seinem Büro - den Moderator der KiBiWo. Was will der hier? Warum stört er seine Ruhe? Wo kommt er her? Die Neugier in Willi erwacht mit Macht! Plötzlich findet Willi

### Die Recherche-Pinnwand

Alle wichtigen Ergebnisse und Erkenntnisse von Willi Wichtig sollen festgehalten und für die Kinder sichtbar gemacht werden. Dies könnte beispielsweise geschehen durch: Infos zum Thema Flüchtlinge, fremden Ländern und zur Ruth-Geschichte und deren historischen Hintergrund (Landkarten, Bilder, etc.). Bilder und Steckbriefe, Interviews und Mitgebrachtes der Kinder. Hier gilt es natürlich eine gute Auswahl zu treffen und im Laufe der KiBiWo ständig zu aktualisieren und zu ergänzen. Die Ergebnisse

### Die Zeitung „KiBiWo-Post“

Die „KiBiWo-Post“ ist die Zeitung von Willi Wichtig. Für diese Zeitung schreibt er jeden Tag seine Artikel.

Ein Redaktionsteam, besetzt mit Mitarbeitern und älteren Kindern, erstellt zusätzlich zur Titel-Story von Willi Wichtig weitere Artikel. Das kann sein:

- Fotostory der Ruth-Geschichte: Die Geschichte in Szenen nachstellen, fotografieren, Bildunterschriften erstellen.
- Europa-Karte erstellen mit Markierungen zur Überschrift „Wo wir alle herkommen“. Die Daten dazu müssen die Mitarbeiter (evtl. in einem Ordner) bereit halten.

Wichtig sich in einer spannenden Flüchtlingsgeschichte wieder. Kurzerhand ernennt Willi Wichtig den Fremden zu seinem Redaktionsassistenten. Er hilft ihm nun, Antworten auf seine Fragen zu finden. Und er soll zusammen mit Kindern recherchieren, die Ergebnisse auf der großen Recherche-Pinnwand zusammentragen und dieses Thema, warum Menschen ihre Heimat verlassen und wie sie eine neue Heimat finden können, ergründen.

Tag für Tag entstehen auf diese Weise neue Seiten der „KiBiWo-Post“

#### Der Moderator: Zum Redaktionsassistenten ernannt

Der Moderator wird so zum Redaktionsassistenten. Er ist Sprachrohr für die Kinder und fungiert zugleich als Experte und somit als Gesprächspartner von Willi Wichtig. Er bringt die biblische Ruth-Geschichte ein und begleitet Willi Wichtig bei Vor-Ort-Terminen.

der Kinder, die keinen Platz an der Pinnwand finden, sollten in einer Ablage oder einem Recherche-Ordner gesammelt werden, um sie dennoch zu würdigen.



- Investigativer Artikel: Warum haben unsere Eltern/Großeltern/Urgroßeltern ihre Heimat verlassen? Daten dazu müssen von Mitarbeitern vorbereitet sein.
- Interview mit Flüchtlingskindern: Erzählt von eurer Heimat oder Flucht.
- Portrait: So leben Flüchtlinge bei uns.
- Fotos und Berichte der Kinderbibelwoche.
- Weltkarte mit der Überschrift „Die Urlaubsziele der Kinder: Vergangene und geplante Reisen“.

Alternativ zur gedruckten Zeitung kann hier auch eine Wandzeitung oder eine Ausstellung auf Plakatwänden entstehen!

## Gruppenphase und Workshops

### Kleingruppen

#### Gesprächsimpulse

Im Anschluss an das gemeinsame Plenum mit Liedern, Bibeltheater und Willi Wichtig, werden die Kinder in Kleingruppen eingeteilt. Empfehlenswert sind hier altershomogene Gruppen mit bis zu 10 Kindern, die jeden Tag gleich sind. So können die Kinder sich untereinander und die jeweiligen Gruppenleiter besser kennen lernen und eine vertraute Atmosphäre fördert eine gute Gesprächskultur. In diesen Kleingruppen soll gemeinsam noch einmal die biblische Geschichte vertieft werden. Miteinander ins Gespräch kommen durch Impulse wie Gegenstände, Bilder, Fotos ... die zur biblischen Geschichte passen. Nachdenken über das Nacherlebte durch Rollenspiele, Bilder malen, etc. Wichtig ist auch die Frage, was bedeutet die Geschichte von Ruth für das Leben der Kinder? Wie war das in deren Familie? Musste da jemand in ein anderes Land fliehen? Erlebten die Kinder selbst Flucht – oder einen Umzug?

#### Rechercheaufgaben

In den begleiteten Kleingruppen können auch Recherche-Aufträge für die Pinnwand ausgeführt werden. Bei der Erledigung der Rechercheaufträge lohnt es sich, mit den Kindern nicht nur über die Ruth-Geschichte, sondern auch über ihre eigene Geschichte ins Gespräch zu kommen.

Um die älteren Kinder noch etwas mehr herauszufordern, erhalten diese von Willi Wichtig täglich eine besondere Recherche-Aufgabe. Um diese zu erledigen, müssen die Kinder entweder Nachbarn oder ihre Eltern befragen oder in Fachliteratur (Bibel) nachschlagen. Die Rechercheaufgaben können nur von älteren Kindern ab ca. 3. Klasse durchgeführt werden. Hier muss überlegt werden, wann die Kinder die Aufgaben erhalten. Evtl. könnten die älteren Kinder die Recherche-Aufträge am Ende des Programms bei Willi Wichtig abholen. Oder sie erhalten diese in der Kleingruppenphase.

#### Bastel-Workshops

Ideen für Bastelangebote finden sich im Anhang der Arbeitshilfe, ab Seite 56. Sie können täglich angeboten werden.

Soll die „KiBiWo-Post“ als KiBiWo-Zeitung entstehen, dann ist es nötig einen Zeitungs-Workshop anzubieten.

#### Spielideen und weitere Aktionen

An manchen Tagen gibt es Spielideen oder Anregungen zu weiteren Aktionen. Je nach Programmgestaltung können die Spiele als Ergänzung oder als Alternative zu den anderen Gruppenangeboten eingeplant werden. Denkbar wäre auch, das eine oder andere passende Spiel in die Kleingruppenphase aufzunehmen.

## Kinder von 3 bis 5: Ein eigenes Programm!

Neu an dieser Arbeitshilfe ist, dass wir zwei Entwürfe zu einem Thema anbieten. Zunächst, wie gewohnt, ein KiBiWo-Programm mit Bibeltheater und Gruppenangebote für Kinder ab der 1. Klasse.

Zusätzlich enthält bieten wir für die jüngeren Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren einen weiteren Programmentwurf. Nach dem gemeinsa-

men Start mit Singen können die 3- bis 5-jährigen Kinder in ihr Extraprogramm gehen. Dort erleben sie die Ruth-Geschichte für ihre Altersgruppe aufbereitet. Dieser Entwurf für die Kleinen kann auch in Kindergarten, KiTa oder Kindergottesdienst umgesetzt werden.

## Rollenübersicht Ruth

	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	FamGD
Moderator					
Willi Wichtig					
Noomi					
Elimelech					
Machlon					
Kiljon					
Orpa					
Ruth					
Boas					
Vorarbeiter					
Rahel					
Wirt					
Arbeiterinnen - Statisten					
Jakob					
Ben					
2-3 Älteste - Statisten					
Kind 1					
Kind 2					
Kind 3					
Kind 4					

# 1. Warum verlassen Menschen ihre Heimat?

## Ruth 1,1-4: Familie Elimelech flieht vor der Dürre

Bethlehem leidet unter schwerer Dürre. Die Felder vertrocknen, die Brunnen versiegen. Mensch und Vieh haben nicht mehr genug zu essen und trinken. Elimelech beschließt mit seiner Familie Bethlehem zu verlassen und im Nachbarland Moab eine neue Lebensgrundlage zu suchen. Man nennt heute solche Leute „Wirtschaftsflüchtlinge“. Sie gehen einer ungewissen Zukunft entgegen. Was wird sie in Moab erwarten?

In der Ruth-Geschichte lesen wir selten von Gott. Doch zurzeit von Elimelech, Noomi und Ruth sehen die Menschen Gott als den Handelnden der Geschichte. Wie selbstverständlich wird erwähnt, dass Gott „der HERR“ sich seines Volkes angenommen und ihnen wieder Brot gegeben habe (Ruth 1,6). Später lesen wir (Tag 2) wie Noomi – zwar klagend, aber doch unzweifelhaft – den Verlust ihrer Männer aus Gottes Hand nimmt. Es ist Gott, der sie nach Moab geführt und dort versorgt hat. Es ist Gott, der ihr ihre Männer nahm (Vgl. Ruth 1,8.13). Freud und Leid kommen aus Gottes Hand, das ist für den Erzähler der Ruth-Geschichte klar. Die Warum-Frage, die wir angesichts von Leid schnell stellen, „Warum lässt Gott eine Dürrekatastrophe über Bethlehem kommen?“, „Warum lässt Gott Noomis Mann und Söhne sterben?“ wird nur in der Weise beantwortet, dass Gott trotz des Leids sich fürsorglich um Menschen kümmert. So ist der Blick nach vorne gewandt und die tröstende Botschaft des Tages heißt für die flüchtende Familie des Elimelech: Auch im heidnischen Ausland und selbst in der Not ist Gott, der HERR, bei euch und lässt auch nicht alleine. Der Name Elimelech bedeutet „Mein Gott ist König“ – und diese Gewissheit trägt auch in den Krisen.

### Frage des Tages/zum Weiterdenken für Mitarbeiter

Die Reporterfrage des Tages will Verständnis für Flucht- und Migrationsgründe wecken. Dieses Verständnis FÜReinander fördert ein gutes MITEinander. Denn nur wenn wir aneinander Interesse haben und versuchen einander zu verstehen, können kulturelle und religiöse Unterschiede in den Hintergrund rücken und es entstehen Beziehungen, die echte Wertschätzung vermitteln, und in denen wir voneinander lernen können.

Warum verlassen Menschen ihre Heimat, nehmen den gefährlichen und mühsamen Weg auf sich und lassen sich auf eine ungewisse Zukunft in der Fremde ein?

### Und die Kinder?

Umziehen, Wegziehen, Vertrautes hinter sich lassen, sich auf einen neuen Ort, eine neue Schule, sich auf neue Menschen und Lebensumstände einstellen müssen, ist vielen Kindern bekannt. Warum? Oft sind es berufliche Veränderungen, familiäre Krisen, Trennung der Eltern ... Für einen Ortswechsel kann es viele Gründe geben. Flüchtlingskinder oder Asylbewerberkinder sind nahe an der Erfahrung der Familie des Elimelech dran. Krieg, Terror oder Hunger haben ihre Familien aufbrechen lassen, um im fernen Deutschland eine sichere Bleibe zu finden. Sie kennen die Fragen: „Was erwartet uns am neuen, fremden Ort? Können wir dort gut leben? Werden wir auf- und angenommen?“ Wir möchten den Kindern zusprechen: Hab keine Angst und fürchte dich nicht, denn der Herr, dein Gott, ist bei dir.

## Bibeltheater

### Kulissenbild

Auf der Bühne ist das Büro des Reporters Willi Wichtig aufgebaut. Notebook, Telefon, Akten, Notizblock, Stifte ... Dazu eine große Überschrift: „KiBiWo-Post“

### Szene 1: Willi Wichtig

*Willi Wichtig betritt in eine Zeitung vertieft „sein Büro“. Er setzt sich auf seinen Schreibtischstuhl, ohne aufzuschauen, schaukelt und liest ganz konzentriert seine Zeitung. Dabei*

*führt er Selbstgespräche.*

Willi Wichtig: Kann mir eigentlich mal einer sagen ...?  
10.000 Menschen ...  
Auf der Flucht.  
Warum verlassen die ihr Zuhause?  
Kann mir eigentlich mal einer sagen ...?

*Willi Wichtig fährt hoch. Er hat etwas gehört. Er schaut auf und um sich und entdeckt dabei den Moderator.*

Willi Wichtig: Hey, was ist denn mit dir? Was machst du in meinem Büro?

*Der Moderator schaut sich schweigend das Büro an. Er reagiert nicht auf Willi Wichtig.*

Willi Wichtig: Hey, ich rede mit dir! Hast du eine Story für mich? Oder was willst du in meinem Redaktionsbüro?

Moderator: Ich?

Willi Wichtig: Ja, du!

Moderator: Och, ich bin hier weil ...

Willi Wichtig: Red' nicht lange rum! Ich muss hier was schreiben für die „KiBiWo-Post“, die berühmte KiBiWo-Zeitung! Und du hältst mich von meiner Arbeit ab.

Moderator: Das trifft sich ja gut ...

Willi Wichtig: Wieso?

Moderator: Na, weil ich auch wegen der KiBiWo hier bin. Und die ganzen Kinder hier!

*Hält inne ...*

Moderator: ... sag mal, dann bist du der berühmte Reporter Willi Wichtig?

*Willi Wichtig springt begeistert auf verneigt sich ...*

Willi Wichtig: Wunderbar! Diesmal darf ich dir recht geben!

Moderator: An welchem Thema arbeitest du gerade, Willi Wichtig?

Willi Wichtig: Oh, sehr schwierig ... Also, ich gehe der Frage nach: Warum verlassen Menschen ihre Heimat und fliehen in ein anderes Land?

Moderator: Oh, spannende Frage. Richtig, viele Menschen verlassen ihre Heimat. Und viele sind in unser Land gekommen. Sogar in unsere Stadt ... unser Dorf!

Willi Wichtig: Ach tatsächlich?

*Willi Wichtig wendet sich den Kindern zu, ob sie was wissen, jemanden kennen, der geflohen ist, ob ihnen Geflüchtete begegnet sind ... was ihnen aufgefallen ist (Kleidung, Hautfarbe ...) Wo sie wohnen ...*

Willi Wichtig: Kinder, ihr habt mir sehr geholfen für meine Geschichte für die KiBiWo- Post!

Aber was ich jetzt immer noch nicht weiß: Warum verlassen die Menschen ihre Heimat? Die machen das doch nicht freiwillig!

Moderator: Genau dazu wüsste ich eine Geschichte. Sie erzählt von Noomi und ihrer Familie ...

Willi Wichtig: Noomi, klingt schon sehr fremd ... Wer ist das? Aus welchem Land kommen die?

Moderator: Wirst du gleich sehen. Die Geschichte beginnt in Bethlehem, einem kleinen Dorf in den Bergen Israels.

## Szene 2: Familie Elimelech

*Machlon und Kiljon hüten ihre Schafe. Die Schafe blöken und werden immer unruhiger.*

Machlon: Kiljon, weißt du, was mit den Schafen los ist? Warum blöken sie so laut?

Kiljon: Ich weiß nicht. Ich schau mal nach.

*Kiljon steht auf, geht zu den Schafen. Er bückt sich und schaut in die Tränke.*

Kiljon: Die Tränke ist leer. Die Schafe haben Durst.

Machlon: Kein Wunder, es ist heute auch wieder fürchterlich heiß!

Kiljon: Heute? Seit Tagen! Ach was: Seit Wochen!!

Machlon: Red' nicht lang. Komm, schnell, wir gehen zum Brunnen und holen Wasser für die Tiere.

*Kiljon und Machlon nehmen ihre Wasserschläuche und laufen zum Brunnen. Machlon lässt den Wassereimer hinab. Es lässt einen lauten Rumppler.*

Machlon: Kiljon!

Kiljon: Was ist?

Machlon: Hast du gehört?

Kiljon: Was denn?

Machlon: Der Eimer schlug auf den Grund des Brunnens!

Kiljon: Wieso?

Machlon: Weil da kein Wasser mehr drin ist!

Kiljon: Leer? Zieh mal hoch, deinen Eimer



Die Schafe blöken vor Durst, doch aus dem Brunnen kommt nur noch Sand und Dreck.

*Machlon zieht den Eimer hoch, leert ihn aus ...*

- Kiljon: Sand, nichts als trockener Sand.  
Wo ist das Wasser?
- Machlon: Ausgetrocknet!
- Kiljon: Was sollen jetzt unsere Schafe saufen?
- Kiljon: Ich weiß es nicht. Komm, wir gehen nach Hause und fragen Vater, was wir machen sollen.

*Machlon und Kiljon gehen heim. Die Mutter ruft von Weiten schon zum Essen.*

- Noomi: Da seid ihr beiden ja. Kommt schnell herein. Das Essen steht schon auf dem Tisch.
- Machlon: Wir kommen. Wir haben Hunger und großen Durst.

*Die Familie setzt sich hin.*

- Elimelech: Machlon und Kiljon, habt ihr nach den Schafen geschaut? Wie geht es ihnen?
- Machlon: Vater, die Schafe haben nichts mehr zum Trinken. Wir waren am Brunnen ...
- Kiljon: ... aber der Brunnen ist leer! Kein Tropfen Wasser ...
- Elimelech: Seit fast einem Jahr hat es nicht mehr geregnet. Die Bäche sind ausgetrocknet. Die Bäume dürr und auf den Felder wächst nichts mehr.
- Kiljon: Was sollen wir essen, was sollen wir trinken?
- Machlon: Wir könnten den Brunnen noch tiefer graben ...
- Elimelech: Das wird nichts bringen.
- Machlon: Wann wird es wieder regnen?
- Elimelech: Keine Ahnung. Lasst uns erst einmal fertig essen. Noomi, kannst du mir bitte die Suppe reichen.

*Noomi reicht die leere Suppenschüssel rüber.*

- Elimelech: Leer?
- Noomi: Elimelech, es gibt nichts mehr.
- Machlon: Mama, wir haben noch Hunger!
- Elimelech: Dann hole mir bitte noch ein paar getrocknete Feigen.

*Noomi geht in die Kammer und kommt mit einem leeren Tontopf zurück.*

- Noomi: Hier, Elimelech. Auch leer.
- Noomi hält den Tontopf Elimelech ins Gesicht.*
- Unsere Vorräte sind aufgebraucht.
- Elimelech: Ist es so schlimm?

*Noomi hält weinend die Hände vors Gesicht.*

- Noomi: Es ist so schlimm. Wir haben nichts mehr. Nur noch ein paar Stücke



Zum Schreien: Die Teller und Töpfe sind leer. Es gibt nichts mehr zu essen. Was nun?

- trockenes Brot.  
 Kiljon: Was heißt das?  
 Elimelech: Wir müssen fort.  
 Machlon: Wie fort?  
 Elimelech: Unsere Heimat verlassen.  
 Kiljon: Ich bleib da!  
 Machlon: Kiljon, du hast gehört: Wir müssen weg!  
 Elimelech: Wir müssen in ein Land ziehen, wo es Wasser und Nahrung gibt.  
 Kiljon: Aber Papa, ich will nicht weg. Hier sind meine Freunde.  
 Elimelech: Mein Junge, wir müssen weg. Hier werden wir verhungern und verdursten.  
 Kiljon: Mama, ich hab Hunger.  
*Auch Kiljon hält sich weinend die Hände vors Gesicht.*  
 Machlon: Und wann kommen wir dann wieder heim?  
 Elimelech: Ich weiß es nicht. Packt eure Sachen und dann kommt mit. Wir ziehen los, wenn die Sonne untergeht. Unsere Schafe nehmen wir mit.



Männer bei einer KiBiWo? Erlebbar im Ferienprogramm der Kirche Unterwegs wie hier in Gohren.

### Szene 3: Unterwegs ins Land Moab

*Die Familie ist mit einem Handkarren unterwegs.*

- Machlon: Wie weit ist es noch, Papa?  
 Elimelech: Wir müssen noch hinunter ins Jordantal, auf der anderen Seite wieder hoch ins Gebirge und dann nach Süden ziehen. Dann sind wir in Moab.  
 Machlon: Was wollen wir in Moab?  
 Elimelech: In Moab finden wir, was wir zum Leben brauchen. Wasser und Gras für die Schafe ...  
 Machlon: Ich hab Durst!  
 Noomi: Unten im Tal fließt ein Fluss ...  
 Kiljon: Oh, Papa, ich kann nicht mehr. Meine Füße tun so weh.  
 Elimelech: Kiljon, wir schaffen das ...  
 Machlon: Papa, warum hilft uns eigentlich Gott nicht? Er könnte es doch regnen lassen, dann müssten wir nicht vor der Trockenheit fliehen.  
 Kiljon: Und ich könnte bei meinen Freunden bleiben!  
 Elimelech: Wir müssen jetzt erst mal runter ins Tal. Dort können wir uns erfrischen.

### **Ich packe meinen Koffer und nehme mit**

Jeder Spieler packt reihum etwas in seinen Koffer. Zuvor muss er aber aufzählen, was die Spieler vor ihm bereits eingepackt haben:

Spieler 1: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit: einen Spiegel.“

Spieler 2: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit: einen Spiegel, einen Kamm.“

Spieler 3: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit: einen Spiegel, einen Kamm, eine Zahnbürste.“

Spieler 4: „Ich packe ...“

Wer einen Gegenstand vergisst oder einen falschen Begriff nennt, scheidet aus. Wer kann sich die meisten Begriffe merken?

### **Klopapier-Spiel**

Alle sitzen in einem Kreis. Der Spielleiter gibt eine Klopapierrolle herum. Jedes Kind soll sich so viele Blätter abmachen, wie es möchte. Es weiß noch nicht, was es mit den Blättern machen soll. Dann geht es los. Nacheinander muss jedes Kind zu seiner Anzahl Blätter etwas über sich sagen! Z.B. Susanne hat 6 Blätter. Sie sagt: „Mein Name ist Susanne (1. Blatt), ich komme aus Stuttgart (2. Blatt), ich spiele gerne Flöte (3. Blatt), ich gehe in die Realschule (4. Blatt), ich bin 11 Jahre alt (5. Blatt) und ich habe 2 Geschwister (6. Blatt)! Jetzt ist der nächste an der Reihe! Das Spiel endet, wenn jedes Kind seine Blätter los ist!

### **Wer bist du?**

Alle Mitspieler sitzen im Kreis. Der erste nennt seinen Namen zusammen mit einem Adjektiv (Wie-Wort), das mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens beginnt. Das Adjektiv soll dabei eine Eigenschaft der Person beschreiben, z. B. süße Susanne, fleißiger Felix, charmanter Christoph, ... Der nächste wiederholt Adjektiv und Namen seines Vorgängers und fügt dann seinen eigenen hinzu. So geht es reihum weiter. Man muss sich immer mehr Namen merken, doch man darf sich aushelfen, in dem man z.B. den Anfangsbuchstaben verrät.

Ist die Gruppe zu groß, dann kann man sie entweder teilen oder auch nur von drei Spielern die Namen und Eigenschaften merken und aufzählen lassen.

### **Gesprächsimpulse: Warum Menschen ihre Heimat verlassen?**

Die Ideen sollten je nach Alter der Kinder entsprechend ausgewählt werden. Wichtig: Weniger ist mehr. Für die Kinder ist es ein größerer Gewinn wenige Fragestellungen zu vertiefen und sich damit auseinander zu setzen. Die Kleingruppe bietet den Rahmen für einen mündlichen Austausch, aber auch für alternative Zugänge wie Gefühle ausdrücken (malen, Standbild ...), Empathie mit den Akteuren der Geschichte empfinden und darstellen ...

Willi Wichtig ist ein Jäger und Sammler für außergewöhnliche und gewöhnliche Geschichten.

Jetzt sind die Kinder gefragt: Wie war das bei Elimelechs Familie? Wie erging es ihnen? Wie haben sie sich gefühlt? Kennst du so eine ähnliche Situation/hast du dich schon mal ähnlich gefühlt?

Was ist der Unterschied zwischen einer Urlaubsreise, einem Umzug und einer Flucht?

Warum verlässt jemand seine Heimat und macht sich auf den Weg in eine fremde Stadt, bzw. in ein fremdes Land?

- Wie war das bei Ruth?
- Wie ist das heute?
- Kennt ihr jemanden, der aus einer anderen Stadt oder einem fernen Land kommt?
- Warum sind sie in unsere Stadt gezogen?
- Ich frage mich, ziehen diese Menschen gerne weg von zu Hause? Wie geht es einem wohl vor so einem Umzug, gar einer Flucht?

### **Unterwegs für Willi Wichtig, ein Recherche-Auftrag für die Kinder: Wo kommt deine Familie her?**

Die Kinder erstellen ein Interview-Blatt, mit dem sie herausfinden sollen, wo ihre Familien hergekommen sind und warum sie jetzt da wohnen, wo sie wohnen.

Interview-Fragen können sein:

- Wie lautet dein Vorname?
- Wie lautet dein Familienname?
- Wo ist die ursprüngliche Heimat eurer Familie, bzw. eurer Eltern, Großeltern?
- Wenn eure Eltern oder Großeltern schon einmal ihre Heimat verlassen haben, warum?
- Wie haben sie sich in ihrer neuen Heimat eingelebt? Wie fühlen sie sich jetzt?

Die ausgefüllten Interview-Protokolle werden in der Ablage oder im Recherche-Ordner gesammelt. Einige können einen Platz an der Pinnwand finden oder Teil einer großen KiBiWo-Zeitung sein, die erstellt wird. Alternative: eine Wandzeitung oder eine Ausstellung (Plakatwände) gestalten.

### **Auf einer Wandkarte die Herkunftsorte der Familien der Kinder festhalten.**

Wenn Kinder ihren Recherche-Auftrag mit nach Hause nehmen, kann diese Aktion erst am nächsten Tag beendet werden.

### **Rechercheaufgabe am biblischen Text der Ruth-Geschichte**

- In welchem Land wohnten Noomi und Elimelech?
- Wie hieß ihr Heimatdorf?
- Wie hießen die beiden Söhne von Noomi und Elimelech?
- Warum mussten sie ihre Heimat verlassen?
- In welches Land wanderten sie aus?
- Was machten die beiden Söhne in ihrer neuen Heimat?

### **Bastelideen**

Siehe Anhang, Seite 56.

## Programmmentwurf für Kinder von 3 bis 5

Von Anne Kunzi, Erzieherin

### Die Idee: Die Biblische Geschichte mit Zirkuselementen verknüpfen

Bei der Programmgestaltung auf den Campingplätzen und bei Kinderbibeltagen in Kirchengemeinden fällt immer wieder auf, wie groß auch das Interesse der Kinder im Kindergartenalter an den biblischen Geschichten, den Bastel- und Spielangeboten, dem gemeinsamen Singen und Tun ist. Und doch ist uns bewusst, dass Kinder im Alter unter sechs Jahren von der Fülle der Themen und der Komplexität der Geschichten überfordert sind. Aus diesem Wissen heraus entwickelte sich der vorliegende Entwurf für Kinder im Kindergartenalter. Damit können wir den Kleinen einerseits Teilhabe an den Programmen ermöglichen, andererseits aber auch ihrem Entwicklungsstand gerecht werden.

Der Ablauf ist so konzipiert, dass die Kindergartenkinder mit ihren Bezugspersonen (Eltern, Oma ...) im Plenum der Kinderbibelwoche dabei sind. Hier können sie Teil der fröhlichen Gemeinschaft sein, mitsingen, klatschen und Spaß haben. Vor dem Lied, das überleitet zum biblischen Theater, werden die Kindergartenkinder mit ihren Bezugspersonen aufgefordert, mit einer oder zwei Mitarbeiterinnen in einen anderen Raum zu wechseln. Dort ist alles aufgebaut, was für eine altersgerechte Erzählung der Geschichte und die anschließenden Aktivitäten notwendig ist.

Da in der Arbeitshilfe für die größeren Kinder der Schwerpunkt auf der Fluchterfahrung von Noomi und Ruth und die damit verbundenen Gedanken, Gefühle und Probleme gelegt wird, spielt auch in der vorliegenden Arbeitshilfe für die Kleinen dieses Thema eine Rolle.

Die Geschichte wird in Teilschritten erzählt. Beim Erzählen steht jedoch weniger die Vollständigkeit der biblischen Erzählung im Vordergrund, sondern eher zwei Gedanken, die sich bei der Erprobung mit den Kindern auf dem Campingplatz in Gohren herauskristallisiert haben. Der eine Gedanke dreht sich um das Thema „sich Sorgen machen“, der andere um das Thema „Gott macht es gut - ich kann ihm vertrauen“.

Um diese Themen zu verdeutlichen, werden nach und nach Zirkusdisziplinen eingeführt. Für die Sorgen, die sich Menschen machen steht zum Beispiel die große Laufkugel, für den beschwerlichen und gefährlichen Weg die Glascherben und das Drahtseil.



Die körperliche Erfahrung der Zirkusdisziplinen lässt die damit verbundene biblische Botschaft tief im Kind verankern.

Nach dem Erzählen der Geschichte probieren die Kinder die Zirkusdisziplinen aus. Dabei helfen die Begleitpersonen mit. Diese bekommen eine kurze Einweisung in die Art der Hilfestellung bei den einzelnen Disziplinen und Hinweise auf mögliche Gefahren. Am vierten Tag entscheiden sich die Kinder für eine Disziplin. Diese werden sie dann bei der Aufführung im Gottesdienst vorführen. Der Gottesdienst ist der Abschluss der Themenwoche. Mit der Aufführung der Kinder wird der Rückblick über die Geschichte gegeben. Die Erzählung geht entlang der biblischen Geschichte und der Inhalt wird durch die verschiedenen Zirkusdisziplinen verdeutlicht.

Die einzelnen Tage stehen unter folgenden Themen:

- Weggehen von zu Hause
- Sorgen und Hoffnung, Mut und Vertrauen
- Von Gott erzählen
- Gott behütet, Gott will Gutes

Für ein leichtes Zurechtfinden sind die Themen folgendermaßen aufgebaut:

- Ziele für die Kinder
- tabellarische Übersicht zur Durchführung der Einheit mit Materialangaben
- Leitfragen und Impulse für das Gespräch mit den Kindern
- Tipps, Ideen, Bedenkenswertes für die Vorbereitung der Erzieherin / Mitarbeiterin

## Lieder für die Kleinen

- Vor mir, hinter mir, Mike und Heidi Müllerbauer. In: Sei einfach du.
- Du bist ein Gott, der mich sieht, Johannes Roth. In: Kinder feiern Jesus.
- Sei mutig und stark, Mike Müllerbauer. In: Leg deine Hand in meine Hand. CD und Liedheft (Kirche Unterwegs)
- Freunde, Freunde, Freunde haben, ist wie ein Geschenk. Matthias Hanßmann, Kornelia Cramer. In Kinder feiern Jesus.
- Wo ich gehe bist du da, Helga Storkenmaier und Detlev Jöker. In: Komm mit, schlag ein. Kinderlieder und CD (Kirche Unterwegs).

## Einführung in die Zirkusdisziplinen, Art der Hilfestellung und Sicherheitshinweise für Begleitpersonen

*In der Praxismappe Circus mini-Talentino (Bezug: Siehe Impressum) finden Sie weitergehende zirkuspädagogische Hilfestellungen.*

Da in der Arbeit mit den Kindergartenkindern auch die Begleitpersonen Hilfestellung geben, brauchen diese Personen eine kurze Einführung in die einzelnen Disziplinen, die Art der Hilfestellung und Hinweise auf Gefahren.

Hierbei wurden Disziplinen ausgewählt, die von Kindern unter sechs Jahren bewältigt werden können.

Bei allen Disziplinen ist es wichtig, die Kinder selbst experimentieren zu lassen. Geben Sie den Kindern Zeit, damit sie in ihrem eigenen Tempo ausprobieren können. Fordern Sie nichts, was ihr Kind nicht selbst will. Alles, was es selbst entwickelt und entdeckt hat, macht es stolz und ein Stück größer. Außerdem entspricht diese Fähigkeit dann der persönlichen Entwicklungsstufe des einzelnen Kindes.

### Laufkugel

- kein Kind geht allein auf die Laufkugel
- wenn ein Kind auf der Kugel ist, halten die anderen Abstand
- Kinder, die sich anstellen, tun dies an dem Ende der Matte, die der Erwachsene, der Hilfestellung gibt, einsehen kann
- mit einer unterlegten Matte (Turnmatte oder Gymnastikmatte) rollt die Kugel langsamer
- Laufkugel mit den Knien festhalten, das Kind steht gegenüber, die Kugel ist zwischen Erwachsenen und Kind
- Artistengriff anwenden
- die Kinder kommen alleine hoch!! Zutrauen! Der Stolz, es geschafft zu haben, ist riesig. Betrügen Sie Ihr Kind nicht um dieses Erlebnis.
- darauf achten, dass das Kind Körperspannung aufbaut
- erst loslassen, wenn das Kind soweit ist und es auch selbst möchte
- erst wenn das Kind sicher steht, kann es erste Schritte machen
- Schritte rückwärts lassen die Kugel vorwärts rollen
- bewusst nach vorne abrollen oder runterhüpfen

### Drahtseil und/oder Slackline

- kein Kind geht allein auf das Drahtseil

- immer nur ein Kind geht auf das Drahtseil
- die anderen halten Abstand
- darauf achten, dass das Kind Körperspannung aufbaut
- die Kinder entscheiden, ob sie mit Schuhen, Socken oder barfuß auf das Drahtseil gehen
- die Kinder nicht festhalten, sondern ihnen die Möglichkeit geben, sich selbst festzuhalten, z.B. an einem Stock, Regenschirm oder dem ausgestreckten Arm der Begleitperson
- am Anfang auch das Abspringen üben: zwei Schritte und dann abspringen
- dadurch wird die Angst vor dem Runterfallen geringer
- erst wenn das Kind sicher gehen kann, kleine Kunststücke einbauen oder Gegenstände mit auf's Drahtseil nehmen

### **Glasscherben**

- Scherben immer wieder auf kleine Splitter kontrollieren
- nur barfuß über die Scherben gehen
- nur wer konzentriert ist, darf auf die Scherben gehen
- immer nur ein Kind
- Scherben sind nicht zum Spielen

### **Lunasticks**

- die Kinder brauchen Hilfe beim Auflegen des Querstabes
- zunächst nur den Querstab auf- und abrollen lassen
- zweiter Schritt ist, den Querstab hochzuwerfen und wieder aufzufangen
- dann kann der Querstab auch anderen zugeworfen werden

### **Kiwidos**

- die Schnüre der Kiwidos verheddern leicht. Beim Entwirren brauchen Kinder Hilfe
- auf genügend Abstand zu anderen achten
- mit einem Kiwido beginnen, später erst einen zweiten dazunehmen
- Kinder können sich mit einem Arm einhaken und mit dem jeweils äußeren Arm ein Kiwido schwingen
- rechts und links vom Körper ist am einfachsten
- vor dem Körper und über dem Kopf ist schwieriger

### **Gymnastikbänder**

- den Kindern Zeit zum Ausprobieren und Experimentieren lassen
- beim Aufwickeln der Bänder helfen
- auf genügend Abstand zu anderen achten

### **Pfauenfedern**

- Pfauenfedern knicken sehr leicht ab
- vorsichtig gebrauchen, Knickstellen mit Tesa umwickeln
- nur nach oben halten, nicht als Schwert o.ä. verwenden
- balancieren auf der flachen Hand, der Stirn, dem Kinn
- dabei oben auf das Auge der Feder schauen, dann kann leicht ein Ungleichgewicht ausgeglichen werden

# 1. Weggehen von Zuhause

## Ziele für die Kinder

Die Kinder erzählen von eigenen Erfahrungen des Weggehens.

Die Kinder versetzen sich in die Lage von Noomi und ihrer Familie.

Die Kinder überlegen, wie die neue Heimat von Noomi aussehen könnte, was anders und was vielleicht auch ähnlich sein wird.

Die Kinder gestalten Häuser für ein Dorf in Moab.

## Durchführung und Material

1. Der Einstieg wird gestaltet über das Thema: Die Bibel, was ist das? Aus der Praxismappe Circus mini-Talentino	Bibeln in unterschiedlichen Größen, verschiedene Papierstärken, Kinderbibel, persönliche Bibel mit Notizen, Bilderbibel, neue Bibel und sehr alte Bibel,...
2. Weggehen: mit den Kindern überlegen, was man unbedingt mitnehmen muss hier die Urlaubssituation als bekannte Situation des Weggehens aufgreifen	
3. Vorstellen der Person Noomi	Dorf Bethlehem aufbauen, evtl. mit biblischen Erzählfiguren Noomi und ihr Mann die Häuser stehen auf beigen, braunen und grauen Tüchern an einer Ecke ist noch ein grünes Tuch über den anderen der Brunnen ist mit Sand gefüllt, kein Wasser weit und breit ein grünes Tuch liegt über den grauen und braunen Tüchern
4. Weggehen: überlegen, was im neuen Zuhause anders sein wird	
5. Gestalten von Häusern mit den Kindern überlegen, wie wohl die Häuser in Moab aussehen könnten	Durchführung siehe Praxismappe Circus mini-Talentino

## Leitfragen und Impulse für das Gespräch mit den Kindern

Bücher enthalten Geschichten. Es gibt Lieblingsbücher. Wer von euch hat ein Lieblingsbuch? Mein Lieblingsbuch ist hier. Es gibt ganz verschiedene: neue, alte, dicke, dünne, bunte,....Immer ist es der gleiche Inhalt, über viele Jahrhunderte weiter erzählt und aufgeschrieben. Das ist für mich wichtig, weil ich durch die Geschichten der Bibel lernen kann, wie Gott ist.

Ich habe in der Bibel eine Geschichte entdeckt von einer Familie, die mussten weggehen aus ihrem Zuhause.

- Seid ihr auch schon mal von zu Hause weggegangen? In Urlaub zum Beispiel. Was habt ihr denn alles so mitgenommen? Was war für euch besonders wichtig? Was musste unbedingt mit?

In der Geschichte in der Bibel ist eine ganze Familie weggegangen von Zuhause. Aber nicht in Urlaub. Die Frau heißt Noomi. Sie lebte in Bethlehem.

Seht mal hier habe ich es für euch aufgebaut. Die Stadt heißt Bethlehem und hier sind Noomi und ihr Mann.

In Bethlehem gab es eine Hungersnot. Könnt ihr euch vorstellen, was das bedeutet?

Mit den Kindern sammeln, was eine Hungersnot ist:

- Das ganze Land war verdorrt. Alle grünen Gräser und Pflanzen waren vertrocknet. Kinder auffordern, das grüne Tuch wegzunehmen. Darunter ist alles grau-braun-beige
- Schaut mal in den Brunnen. Der ist voll Sand. Ohne Wasser wächst nichts und die Menschen haben nichts mehr zu essen.
- Was könnten Noomi und ihr Mann tun? Wasser kaufen? Weggehen?

Sie beschließen wegzugehen. In ein neues Land. Nach Moab.

- Was dort wohl anders sein wird?
- Wie wohl die Häuser und Städte dort aussehen?

Mit den Kindern zusammentragen, wie es in Moab aussehen könnte.

- Ich habe eine Idee: hier sind die Häuser aus Bethlehem und hier habe ich andere Kartons. Daraus können wir jetzt die Häuser von Moab gestalten. Jeder von euch darf ein Haus machen.



In der biblischen Erlebnislandschaft lässt sich die Ruth-Geschichte leicht nachspielen. Beim Stellen der Szenen kommen Mitarbeitende mit den Kindern ins Gespräch.

## Tipps, Ideen, Bedenkenswertes für die Vorbereitung der Erzieherin/ Mitarbeiterin

Die Kinder haben in der Regel Erfahrungen mit dem Thema weggehen. Sei es, den Koffer für den Urlaub zu packen, über ein Wochenende bei Oma und Opa zu schlafen oder eine Nacht bei einem Freund / einer Freundin übernachten zu dürfen. Und sie kennen das Gefühl des Ungewissens, der Unsicherheit was da wohl auf sie zukommt. An diesem Gefühl können wir mit der Ruth und Noomi-Geschichte anknüpfen. Der Vergleich zwischen dem, was sie einpacken und dem was Noomi und ihre Familie wohl gepackt haben, gelingt ihnen leicht.

Bei den Kindern auf dem Campingplatz war die Überlegung, wie wohl die Häuser in Moab ausgesehen haben schnell geklärt. Die haben einfach eine andere Farbe. Denn das ist im Urlaub auch so. Daheim wohnen wir in einem weißen Haus, bei der Oma ist es gelb.

Darum ist der Unterschied zwischen den Häusern in Bethlehem und Moab einfach die andere Farbgestaltung geworden. Die Kinder können so während der ganzen Woche die beiden Orte gut unterscheiden.

Andere Kindergruppen arbeiten vielleicht eine andere Unterscheidung heraus.

Die genaue Anleitung für den Häuserbau findet sich in der Praxismappe Circus mini-Talentino.

# Übersicht: Ruth - Auf der Suche nach Heimat

	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	Familiengottesdienst
<b>Thema</b>	Warum verlassen Menschen ihre Heimat?	Das Wenige teilen	Ankommen	Großes Glück für Ruth und Boas	Im Fremden Christus sehen
<b>Bibelstelle</b>	Ruth 1,1-4:	Ruth 1,5-22	Ruth 2	Ruth 3-4	Ruth 4,13-22; Mt. 2,13-18
<b>Bibel-theater</b>	Elimelech und Noomi flüchten vor einer Dürre nach Moab. Dort finden ihre beiden Söhne Moabiterinnen als Frauen. Doch das Glück währt nicht lange. Elimelech stirbt. Später auch seine Söhne.	Noomi lebt nun ganz allein im fremden Moab. Die Einsamkeit lässt sie in ihre alte Heimat aufbrechen. Ihre Schwiegertochter Ruth ist bereit mit ihr zu gehen und Leben und Glauben zu teilen.	Ruth und Noomi kommen in Betlehem an. Wie werden sie dort mittellos leben können? Doch Gott hat vorgesorgt: Sie dürfen übriggebliebene Feldfrüchte auflesen. Doch bei der Ährenlese beobachtet sie Boas, der Feldbesitzer ...	Boas hat ein Auge auf Ruth geworfen. Als Ruth sich beim Erntefest ihm nähert, unterbreitet er ihr einen Heiratsantrag. Ruth gehört nun ganz dazu, erhält eine offene Zukunft.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Musik zum Eingang</li> <li>➤ Begrüßung / Votum</li> <li>➤ Begrüßungslied der Kinder: Willkommen im Vaterhaus</li> <li>➤ Gemeindelied:</li> <li>➤ Psalm 91</li> <li>➤ Lied: Wir sind hier zusammen in Jesu Namen</li> <li>➤ Eingangsgebet/Stilles Gebet</li> <li>➤ Lied: Vertraut doch auf Gott (Vertrauenslied)</li> <li>➤ Bibeltheater: Willi: Wichtig</li> <li>➤ Alternativ: Ruth-Erzählung mit Zirkuseinlage der Kleinen</li> <li>➤ Lied: Willkommen im Segensland</li> <li>➤ Predigt: Fluchtpunkt der Flucht</li> <li>➤ Lied: Du bist ein Gott, der mich sieht</li> <li>➤ Fürbitten</li> <li>➤ Infos</li> <li>➤ Segenslied: Mögen sich die Wege</li> <li>➤ Segen</li> <li>➤ Nachspiel</li> </ul>
<b>Recherche-Auftrag</b>	Wo kommt deine Familie her?	Interview von Passanten: Woran glauben Sie?	Gottes Schutzrechte für Fremde	Unsere fremden Namen	
<b>Sonstige Ideen</b>	<p>Gesprächsimpulse: Warum Menschen ihre Heimat verlassen?</p> <p>Kennenlernspiele in den Gruppen</p> <p>Rechercheauftrag an der Ruth-Geschichte</p>	<p>Gesprächsimpulse: Glauben, Liebe, Hoffnung teilen.</p> <p>Freundschaftsspiele</p>	<p>Gesprächsimpulse: Was Flüchtlinge brauchen</p> <p>Kekse backen und verschenken</p> <p>Foto-Dorf-Ralley: Unterwegs im fremden Land</p>	<p>Gesprächsimpulse: Ein Zuhause finden</p> <p>Hochzeitsfest feiern</p>	
	<p><b>Zusätzlich:</b></p> <p><b>Bastelideen im Anhang</b></p> <p><b>Alternativer Programmwurf für 3 bis 5-jährige-Kinder:</b></p> <p>Thema 1: Weggehen von Zuhause</p> <p>Thema 2: Sorgen und Hoffnung, Mut und Vertrauen</p> <p>Thema 3: Wie ist dieser Gott?</p> <p>Thema 4: Gott behütet, Gott will Gutes</p> <p>Gottesdienst mit 3- bis 5-jährigen -Kindern</p>				